

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 195.

Neuenbürg, Sonntag den 7. Dezember

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Oeffentliche Ladung.

Johann Georg Todt von Weinberg, zuletzt wohnhaft daselbst wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 16. Januar 1885
vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Den 3. Dezember 1884.

Weinbrenner,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. d. M.
nachmittags 3 1/2 Uhr

werden

1) aus dem Plattenkopf: ca. 25 Km. buchen Drehholz, 1600 buch. und 25 Nadelholzwellen zur Selbstaufbereitung durch die Käufer, sowie ca. 440 buch. Wellen auf Haufen und

2) aus verschiedenen Abteilungen des Eiberg: ca. 300 Wellen Scheidholzschlagraum im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Hütte im Plattenkopf.

Verakkordierung

der Unterhaltung des Bahnoberbaues auf der Enz- und Ragoldbahn.

Die Unterhaltung des Bahnoberbaues wird pro 1885 wieder in Akford gegeben.

Preislisten nebst besonderen Bedingungen sind bei der Bahnmeisterei Neuenbürg und Hirsau aufgelegt und können versiegelte Offerte bis

incl. 8. d. Mts.

daselbst oder bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Pforzheim, 3. Dez. 1884.

K. Betriebsbauamt.

Keller.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Endelbach und Buchrain kommen am

Mittwoch den 10. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

160 Gerüststangen mit 15 Fm.,

430 Baustangen mit 95 Fm.,

46 Rösschen,

10 Werkstangen,

70 Hopfenstangen und

23 Reisstangen III. Klasse.

Den 5. Dezember 1884.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung hat am 27. November d. J. folgende Personen in den Vorstand gewählt:

für die Arbeitgeber:

E. A. Fein, Gasfabrikant in Wildbad,

August Bleyer, Bijouteriefabrikant in

Neuenbürg.

für die Kassenmitglieder:

Lorenz Engelhardt, Obermüller in Neuen-

bürg.

Oskar Fichter, Buchhalter in Wildbad,

Carl Bohnenberger, Rotgerber in Neuen-

bürg.

Gottlieb Barth, Plazmstr. in Calmbach

und hat der Vorstand in seiner Sitzung

vom 29. November d. J. gewählt:

zum Vorsitzenden:

E. A. Fein, Gasfabrikant in Wildbad,

zu dessen Stellvertreter:

Aug. Bleyer, Bijouteriefabr. in Neuenbürg,

zum Schriftführer:

Oskar Fichter, Buchhalter in Wildbad,

zum Kassier:

Stadtschultheiß Bub in Neuenbürg;

ferner folgenden Personen die Funktionen

örtlicher Verwaltungs- und Meldestellen

übertragen, die gleichzeitig, soweit nicht

besondere Funktionen benannt sind, die

Krankenkontrollstellen versehen.

Neuenbürg: Stadtschultheiß Bub,

Krankenkontrollreure: Carl Bohnenberger,

Rotgerber und Lorenz Engelhardt,

Obermüller in Neuenbürg.

Wildbad: Stadtschultheiß Bägner,

Krankenkontrollreure: Friseur Alois Feld

und Wilhelm Brachhold, Schreiner in

Wildbad.

Arnbach: Schultheiß Buchter,

Weinberg: Schultheiß Hartmann,

Bernbach: Schultheiß Sieb,
Biefselsberg: Schultheiß Stephan,
Birkenfeld: Schultheiß Wagner,
Calmbach: Ortsacciser Saile,
Comweiler: Schultheiß Gann,
Dennach: Schultheiß Aldinger,
Dobel: Schultheiß Schuon,
Engelsbrand: Schultheiß Schöninger,
Enzklösterle: Schultheiß Keppler,
Feldrennach: Schultheiß Schönthalen,
Gräfenhausen: Schullehrer Bachteler,
Grumbach: Schultheiß Kentschler,
Höfen: Gerichtsvollzieher Knöller,
Herrenalb: Gemeindepfleger Gräßle,
Igelsloch: Schultheiß B. M.,
Kapsenhardt, Schultheiß Hauff,
Langenbrand: Schultheiß Fischer,
Loffenau: Schultheiß Dechste,
Maisenbach: Schultheiß Kentschler,
Neusäß: Schultheiß Knöller,
Oberlengenhardt: Schultheiß Stahl,
Oberniedelsbach: Schultheiß Roth,
Otterhausen: Schultheiß Kessler,
Rothensol: Schultheiß Kircher,
Schnöbich: Schultheiß Wagner,
Schönbach: Schultheiß M.,
Schwann: Schultheiß Böhlinger,
Schwarzenberg: Schultheiß Kling,
Untertengenhardt: Schultheiß Hartmann,
Unterniedelsbach: Schultheiß Glauner,
Waldbrennach: Schultheiß Stidel.

Die Arbeitgeber haben die Beiträge erstmals am 15. Dezember d. J. für die Zeit vom 1. bis 21. Dezember an den genannten öffentlichen Verwaltungsstellen einzuzahlen, von da an müssen die Beiträge allwöchentlich je am Montag vorausbezahlt werden. Die An- und Abmeldungen der Kassenmitglieder sind mittelst besonderer Formulare, die von den Meldestellen zu beziehen sind, zu bewirken und zwar je binnen drei Tagen nach dem Ein- bezw. Austritt der Kassenmitglieder.

Neuenbürg/Wildbad, 1. Dez. 1884.
Der Vorsitzende
der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg
E. A. Fein.

Calmbach.

Geld-Anerbieten.

Zweitausend Mark Privatgeld zum Ausleihen gegen zweifache Pfandsicherheit vermittelt auf 1. Januar
Schultheiß Häberlen.

Rothensol.

13—1400 Mark

Pflegschaftsgeld leih aus
Carl Pfeiffer.



Zurückgesetzt!
Eine Partie
Regenmäntel u. Winterpaletots

teilweise ältere Façon, gebe, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise ab.

Joh. Zimmermann,
Pforzheim.

Die
Flachs-, Hanf- und Werglobspinnerei und Weberei
Schreckheim,
Station Dillingen a/D. bei Ulm —
Augsburg liefert garantiert vorzüg-
liches Garn den Schnellern zu nur **9 S.**
sage „**Neun Pfennige**“,
die Web-Löhne bei ausgezeichnete
Webart 2—4 S billiger als früher; Frachtfrei hin und zurück. Wir
unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Billigste, Beste und Größte
gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

Hrn. Riess, Kaufmann in Neuenbürg,
Hrn. Hermann in Gräfenhausen,
Hrn. Friess in Heimsheim,
Joh. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.
Keciser Beltmann in Loffenau,
Hrn. Locher in Calmbach,

Neuenbürg.
Holzschachteln
in allen Größen zu Verpackungen geeignet
empfiehlt billigt
A. Weif, Dreher.

Feldrennach.
1200 Mark
sind gegen gefähliche Sicherheit alsbald
zum Ausleihen bei der
Gemeindepflege.

1000 M. zahlen wir
dem, der beim
Gebrauch
von
Goldmann's Kaiser-Bahn-
Wasser
à Fl. 60 S und 100 S jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann
& Cie., Dresden. Zu haben in
Wildbad bei Fr. Reim.

Neuenbürg.
Eine Partie
Kleiderstoffe
zu Weihnachts-Geschenken passend, empfiehlt zu sehr herabgesetzten Preisen.
Albert Hummel.

Nach Amerika
übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten
Bremer Schnelldampfer
zu den bekannten billigsten Ueberfahrts-Preisen.
Die concessionierte Agentur von
Carl Mahter in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Reps- u. Mohnkuchen
in frischer Ware sind eingetroffen.
Gustav Lustnauer.

Visitenkarten
werden in moderner Ausführung rasch ange-
fertigt und versandt
durch die Buchdruckerei von
Jak. Meeb.

Neuenbürg.
Auf Weihnachten empfehle ich eine reiche
Auswahl in
Glasfrüchten- und Glaskugeln,
Gold- und Silberfäden,
Gold- und Silberschaum,
Confekt- und Lichterhalter,
Wachs-, Stearin- u. Parafinlichter.
Gustav Lustnauer.

Zu Backwerk empfehle
Citronat und Orangeat, Feigen,
Bibeben, Zwetschgen neue türkische,
Birnschnitz, neue italienische,
Mandeln, Zucker gemahl., sowie
sämtliche Gewürze
in frischer Ware.
Gustav Lustnauer.



Prämiiert
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.
Gannstatt 1858
silberne Medaille.

Die
Leinenspinnerei u. Weberei

Prämiiert
Paris 1867
goldene Medaille.
Bottweil 1864
bronzenne Medaille.

von
Wilb. Jul. Münster

Baiersbronn-Freudenstadt

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen und Weben und berechnet für den Schneller mit 1000 Meter Fadenlänge unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten 9 1/2 S Spinnlohn, für den Meter Abwergtuch 20 S Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

Spinnmaterial übernehmen und erteilen nähere Auskunft die Agenten

- | | |
|-------------------------------------------|---------------------------------|
| J. S. Hummel, Döbel. | Gg. Burger, Birkenfeld. |
| Gemeinder. Schmeidhardt, Loffenau. | B. Brosius, Herrenalb. |
| Jak. Fischer, Langenbrand. | Fr. Weis, Grunbach. |
| Frik Barth, Kronenw., Calmbach. | Fr. Brodbeck, Brödingen. |

Theater in Neuenbürg.

Im Saale zur „Alten Post“
Sonntag den 7. Dezember
Nachmittags 4 Uhr:

Sneewittchen u. die 7 Zwerge.

Märchen in 7 Bildern von Görner.

Abends 8 Uhr:

Von Stufe zu Stufe.

Volksstück i. 4 Abtheilung. v. Hugo Müller.

Kronik.

Deutschland.

Ist die Erde wirklich schon verteilt?!

I.

Unter den Einwänden gegen die deutsche Kolonialpolitik findet man sehr oft denjenigen, daß Deutschland bei der Ländervertheilung zu spät käme, nur noch Sandwüsten oder unter ungefunten Klimaten befindliche Landstriche zum Kolonisieren vorfinde u. s. w.

Daß uns die Engländer, Franzosen, Holländer, Spanier, Portugiesen und Amerikaner nicht gerade die besten Länder zum Kolonisieren übrig ließen, bedarf gar keiner Auseinandersetzung, aber damit ist noch nicht im entferntesten bewiesen, daß Deutschland nicht auch noch große und schöne Kolonien besitzen könne. Zunächst wirkt die Kultur auf bisher unkultivirte, wertlos erscheinende Länder ganz überraschend und zu glauben, daß die ungeheuren Ländermassen Südwestafrikas, wo Deutschland festen Fuß gefaßt hat, lauter Sandbüscheln oder Sumpflöcher seien, ist doch eine recht seltsame Annahme. Dann lehrt uns aber auch die Weltgeschichte, daß Kolonien ihre Besitzer auch wechseln und daß kräftigere Völker an Stelle der leistungsunfähigen in den Kolonien treten. Diese Wahrheit hat selbst England in mehreren seiner früheren Kolonien erfahren müssen und in Südafrika, wo die Holländer und Buren zahlreicher sind als die Engländer, dürfte England leicht eine neue Vorsehung einer Kolonie erleben. Ganz besonders zeigt sich aber diese politische und wirtschaftliche Wahrheit bei den kolonialen

Unternehmungen der Holländer und Portugiesen.

Die Holländer besaßen einst, wie in einem Buche von C. A. Pasig: „Deutsche Kolonialunternehmungen und Postdampfersubventionen“ ausgeführt wird, den heutigen Staat New-York, besaßen Brasilien, Guyana, Ceylon, den ganzen west- und ostindischen Archipel, ein gutes Stück von Ostindien selbst, sie besaßen Südafrika, Mauritius, Neuholland, Neuseeland, Van Diemensland und ungezählte kleinere Inseln in allen Meeren.

Die Weihnachtspause des Reichstags wird voraussichtlich am 18. Dezember beginnen und bis zum 6. Januar t. J. währen. Man hofft, daß die Dampfersubventionsvorlage, deren Beratung in der Kommission nach Möglichkeit beschleunigt wird, vor den Ferien die Genehmigung des Parlaments erhalten wird.

Berlin, 3. Dez. Von den 23 Reichstagswahlen des Königreichs Sachsen sind 17 durch Proteste angefochten worden.

Die Firma Sedlmayr zum Spatenbräu in München hat ihren Bierpreis vom 1. Dezbr. ab um 2 Mk. pr. Hektoliter ermäßigt. Der bayr. Brauerbund hat sich zwar gegen dieses Verfahren erklärt, nichtsdestoweniger haben aber das R. Hofbräuhaus und mehrere andere Brauereien bezw. Gastwirthe gleichfalls eine Ermäßigung des Bierpreises um 2 Pfg. pr. Liter eintreten lassen. (Diese Ermäßigung wird aber auf die Versandbiere nach außen wohl keine Wirkung haben.)

Oberhausen, 28. Nov. In dem ausschließlich von Katholiken bewohnten Dorfe Wallerode, Kreises Malmedy, kam der gewiß seltene Fall vor, daß bei der Reichstagswahl nicht ein einziger der 86 Wahlberechtigten sein Wahlrecht ausübte. Die ultramontane „Aachener Zeitung“ hielt nun den saumseligen Wählern eine herbe Strafpredigt, hat aber darauf eine Antwort aus Wallerode erhalten, in der es heißt: „Wir Walleroder sind ruhige Bürger und dulden keine Volksaufwiegler in unserem Dorfe, wir sind fromme gläubige Katholiken, keine Heuchler, wir handeln nach Pflicht und Gewissen. Wenn unser kaiserlicher Herr uns zur Fahne ruft, dann treten wir pflichtmäßig an; wenn unser

hochwürdiger Herr Rektor uns zum Tisch des Herrn führt, dann folgen wir mit Inbrunst, — wenn aber Ihre schwarze Sippe uns zur Wahlurne kommandiert, dann bleiben wir ruhig hinter unserem Pflug, denn wir scheeren uns den Teufel um Euren Kulturkampf!“ (F. J.)

Württemberg.

Stuttgart, 5. Dezbr. Wie wir hören, haben die vereinigten volkswirtschaftliche und staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Fhrn. v. Barnbüler und Berichterstattung des Kanzlers v. Rümelin in Sachen der Postsparkassen mit großer Mehrheit beschlossen, bei der Kammer eine Erklärung im Sinne des Beitritts Württembergs zu dem Reichsinstitut der Postsparkassen, wie es nach den Beratungen des Bundesrats sich gestaltet, zu beantragen. (S. W.)

Neuenbürg, 5. Dez. Mit dem 1. d. M. ist das Krankenkassengesetz für Deutschland in Wirksamkeit getreten. Die in Folge dieses Reichsgesetzes neu errichtete Bezirkskrankenkasse hat im Lauf vorigen Monats die mehrfache Thätigkeit der einschlägigen Behörden in Anspruch genommen. Nachdem das sorgfältig ausgearbeitete Statut dieser Kasse veröffentlicht, die Wahlen für die Vertretung der Arbeiter u. Arbeitgeber zur konstituierenden Generalversammlung vollzogen sind, hat im Zusammenhang damit am 27./29. v. M. in dieser selbst (wie aus besonderer Bekanntmachung oben ersichtlich) die Wahl des Vorstandes und des Bureau's stattgefunden. Damit ist nun diese Einrichtung als perfekt zu betrachten. — Möge dieser Anfang in Durchführung der Sozialreform zur Sicherung der Existenz und Hebung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Klassen auch unter uns gedeihen im Sinne und Geiste des Reichsgesetzes und von den beabsichtigten segensreichen Folgen begleitet sein.

In gleicher Weise ist Seitens der Amtskorporation für den Bezirk Neuenbürg eine Krankenpflegeversicherung errichtet worden und ebenfalls mit dem 1. Dezember ins Leben getreten. Verpflichtet zur Teilnahme an derselben sind alle innerhalb des Oberamtsbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten und die in Werkstätten oder Fabriken beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn beziehen. Das Statut dieser Bezirks-Krankenpflege-Versicherung, deren Kassen- und Rechnungsführung der Amtspflege unterstellt ist, ist in einer Beilage des Enztälers Nr. 188 veröffentlicht worden.

Neuenbürg, 5. Dez. Bei gegenwärtiger Jahreszeit, in welcher alt und jung nach warmen Zimmern Bedürfnis fühlt, wird oft schmerzlich vermißt, daß ein Haus, selbst in den kältesten Tagen meist ungeheizt bleibt, das Gotteshaus. Es ist dies mit die Ursache, daß die Gottesdienste im Winter schwächer besucht sind, da nun einmal viele Naturen, besonders bejahrtere Leute nicht so robust sind, sich Erkältungskrankheiten aussetzen zu können. Für Heizbarmachung unserer Kirche aus Stiftungsmitteln sind keine Stattposten vorgesehen. Darauf abzielende Anträge hatten früher keinen Erfolg, von ange-



botenen Privatbeiträgen wurde i. J. kein Gebrauch gemacht. Sehr erfreulich ist es deshalb, daß der Pfarrgemeinderat die Initiative ergriffen, diese Frage in Fluß zu bringen. Es soll mit Ausbringung der Mittel schon ein kleiner Anfang gemacht sein, auch sind wie wir hören von einigen Privaten neuerdings Beiträge für diesen Zweck in Aussicht. Wir wünschen dem Fortgang dieser gewiß guten Sache den besten Erfolg, damit wir in nicht allzuferner Zeit auch hier der Wohlthat einer geheizten Kirche uns erfreuen dürfen. Die Kosten dürften keine abschreckenden sein, da u. A. Nachrichten aus Nagold die dortigen Heizungskosten des vorigen Winters auf 114 M beziffern; was im Hinblick auf den hervorragenden Zweck eine luxuriöse Ausgabe nicht genannt werden kann.

Miszellen.

Am Weihnachtsabend.

Von Theodor Küster.
(Nachdruck verboten.)

Weihnachten! — Wir gedenken bei diesem Wort und angesichts der heran nahenden Wiederkehr dieses schönsten aller Feste unserer frohen, glücklichen Kindheit; wie werden wir mit unsern Kindern wieder kindlich gestimmt, und welcher Tag des Jahres wäre wohl mehr als dieser geeignet, das Herz weich, milde, vergebend und verführend zu stimmen! —

Ein Weihnachtsabend mit seiner ganzen Romantik — dem Glimmern des gefrorenen Schnees, dem Schellengeläut der Schlitten, den hellerleuchteten Straßen, den verführerisch ausgestatteten Schaufenstern der Läden und Magazine, dem geschäftigen Hin- und Herlaufen bepakter, froher Menschen, dem gegen sonst verzehnfachten Verkehr der Paketpost; darüber der prächtige Sternenhimmel mit seinen Milliarden von Götteslichtern — ein solcher Weihnachtsabend war über der großen Residenzstadt hereingebrochen.

Hier und da erhellten sich schon die Fenster im strahlenden Licht des Weihnachtsbaumes und mancher Blick der Sehnsucht — ja auch wohl heimlichen Neides, haftete an den erleuchteten Fenstern; manches arme, frierende, auch wohl hungernde Kind stellte seine Betrachtungen auf der Straße an und dachte: Warum hier so viel Leid und Entbehrung und dort so viel Glück, Lust und Ueberfluß?! — Wie viele arme Eltern fühlten heute doppelt ihre Armut, wenn sie mit leeren Händen nach Hause zurückkehrten, wo auch ihre Kinder erwartungsvoll der Rückkehr des Vaters, der Festesfreude des heiligen Abends entgegenharrten! —

Doch nicht die Armut allein, auch jenen reichen, alten, einsamen Mann, welcher dort hinter der breiten und hohen Spiegelscheibe hervor, aus der ersten Etage des großen palastartigen Hauses auf das rege Leben, das Getümmel der Straße hinabblüht, überkam es wie eine Sehnsucht nach der Kindheit Tagen. Träumerisch schauten die sonst so streng blickenden Augen und milderten den Ausdruck der scharf gezeichneten Züge.

Er dachte zurück — der reiche, einsame Mann — weit zurück; an die Tage

dachte er, wo er noch nicht in einem so stolzen Hause gewohnt, wo er in einem kleinen, fast ärmlichen Stübchen der Stunde der Bescheerung herzklopfend entgegenge- sehen, bis endlich die Stimme der Mutter ihn zu dem zwar bescheidenen, doch lichterstrahlenden Christbaume gerufen; er gedachte des glücklichzufriedenen Blickes seiner Mutter, welche sich an dem Entzücken ihres Knaben weidete, dem sie mit ihren schwachen Kräften doch hatte — eine Weihnachtsfreude bereiten können! —

Damals war er jung, glücklich, hoffnungsvoll und — arm! — Und jetzt? — Jetzt ist er reich, einsam und alt! —

Er hatte schwer gekämpft im Leben und mit dem Leben, hatte aus eigener Kraft sich emporgerungen, war unermüdlich thätig gewesen. Sein Thun und Handeln war fest und energisch; man nannte ihn einen reichen, angesehenen Mann — und das war er auch; doch auch viele nannten ihn einen strengen Mann von starrem, unbegsamem Charakter, dessen Herz ebenso hart und kalt wie sein Geld geworden sei. — Der Ausdruck seiner Züge in diesem Augenblick strafte die letztere Behauptung Lügen: mild, fast kindlich weich schienen sie; mit einem markierten Wohlwollen blickte der alte Mann auf das Getriebe und den Lärm der Straße unten und der Reflex der hellen Gasflammen von dort ließ um so deutlicher in dem dunkeln, behaglich warmen und mit dem ausgesüchteten Komfort eingerichteten Zimmer das Glimmern eines Diamantropfens im Auge des alten Herrn erscheinen.

Jetzt erhellte sich auch gerade gegenüber, in dem anspruchslosen, meist von Handwerkern und Unterbeamten bewohnten Hause, ein Fenster nach dem andern. Der alte Herr hinter der großen Spiegelscheibe — der Kommerzienrath Braun — beobachtete dieses Haus mit der größten Aufmerksamkeit. Er hatte die pausbäckigen, blondlockigen Kinder drüben oft mit stillem Vergnügen beobachtet und sich an ihrem Treiben erfreut. Er sah jetzt, wie Vater und Mutter den Tisch zur Bescheerung zurecht machten; er sah, mit welcher zufriedener Miene beide das Spielzeug und auch andere nützliche Sachen für ihre Kinder zurechtlegten, wie sie Weihnachtsbaum und Weihnachtstisch ordneten, wie dann die Lichter angezündet wurden und endlich die kleine fröhliche Schar mit Jubel die Gaben begrüßte und sich um den lichterstrahlenden Tannenbaum drängte.

(Fortsetzung folgt.)

Zur jetzigen Zeit des Obstessens wollen wir im Interesse der Kinder unserer Hausfrauen darauf aufmerksam machen, kein Obst mit schwarzen Punkten oder abweisbaren Flecken zu kaufen. Durch wissenschaftliche Untersuchung ist jetzt festgestellt worden, daß letztere eine Art Pilze sind, die in der Luströhre sich vermehren und dann Keuchhusten veranlassen. Man genieße daher kein Obst ohne es zu schälen oder wenigstens die Schale abzuwischen.

[Beim Anziehen des Winterüberziehers] schiebt sich häufig der Rock derart in die

Höhe, daß der Rockragen beträchtlich über den Kragen des Ueberziehers tritt. Dieser Unannehmlichkeit entgeht man durch eine kleine Mühe, indem man nämlich vor dem Anziehen des Ueberziehers den untersten Knopf des Rockes zuknüpft. Der Rock wird dann nach dem Anziehen des Ueberziehers den normalen Sitz haben und man kann gewünschten Falles den untersten Rockknopf nachträglich wieder aufknöpfen.

[Kirschkerne gegen kalte Füße.] Dieses probate Mittel wird von einem siebenbürgischen Blatte empfohlen. Man samle die Kerne der Kirschen getrocknet in einem genügend großen Beutel und lege denselben vor Gebrauch in die warme Ofenröhre. Die Kirschkerne behalten die wohlthuende Wärme sehr lange, länger als die ganze Nacht hindurch, auch werden dieselben nie so kalt, um dem Körper durch Kälteausstrahlung nachtheilig zu werden.

Post-Rezept.

(Schluß.)

Dann schiebt, wie Lämpel, man in Ruh Des Weihnachtstischens Dedel zu Und schlägt drauf so viel Nägel ein, Als dieserhalb benötigt sein. Nächstdem darft' wünschenswert erscheinen: Wo Wand und Dedel sich vereinen, Ein Siegel noch zu bringen an; Wer weiß, wozu es nützen kann.

Nun die Adresse, daß sie richtig, Ist, wie wir wissen, äußerst wichtig. Recht deutlich, groß (zumal das Wort, So tündet den Bestimmungsort) Schreibt man sie auf ein Blatt Papier Und klebt sie auf den Dedel hier Der ganzen Fläche nach, mit Leim, Mit Kleister oder Gummiweim, Und ja nicht nur an denen Eden Mit den bekannten kleinen Flecken Von Siegellack, die schon zertracht, Bevor das Stüd zur Post gebracht, Legt Bindefaden noch am Schluß Ums Ristchen man zum Ueberfluß, So kann der schlimmste Sekretär Es nicht bemäkeln hinterher; Im Gegenteil, er schweigt und nickt, Wenn er das Musterstüd erblickt.

Und nun in jener fernen Stadt: Der Jubel, wenn man's richtig hat; „Die gute Tante!“ heißt es da; Das eine jagt das andre „Ah!“ „Oh, sieh doch nur, wie himmlisch reizend!“ Et cetera; mit Dant nicht geizend Wird so das Lob der süßen Tante Verkündet laut in jedem Stande.

Ist dies nicht kleiner Nähe wert? Und eins noch: Die ihr froh bescheert, Gedentt des Postmanns, der allein Von Weib und Kind muh ferne sein, Um in der Weib-Nacht eure Spenden, Die ihr verspätet, zu versenden, Kam alles vor den Feiertagen, So wär die große Schlacht geschlagen, Bevpr der Lichterbaum bereit, Und auch dem Postmann bliebe Zeit, Am heiligend Abend mit den Seinen Im trauten Kreis sich zu vereinen.

(Ney u. Edlichs Geich.-Prosp.)

Die täglichen Postbotenfahrten zwischen Herrenalb und Gernsbach werden vom 10. Dezember d. J. an zu den folgenden gegen seither veränderten Kurszeiten verkehren:

aus Herrenalb	9. ³⁰	Vorm.
in Gernsbach	11. ¹⁵	„
aus „	1. ³⁵	Nachm.
in Herrenalb	3. ⁵⁵	„

